



Alle guten Dinge sind drei: „Meine Stadt“

Das Geschichtsprojekt von DEI und Schmidt-Schule

Von Katja Soennecken und Marcel Serr

Mittlerweile ist es schon fast eine Tradition: Wie auch in den beiden vorherigen Jahren führte das DEI in den ersten drei Aprilwochen ein Projekt zur Stadtgeschichte und Archäologie Jerusalems mit einer 10. Klasse der Schmidt-Schule durch. Dieses Jahr wurden die 13 Schülerinnen noch von einer Gastschülerin aus Deutschland unterstützt. Die Projektbetreuung auf Seiten der Schmidt-Schule übernahm dieses Mal Kerstin Scherer.

Die Schülerinnen der 10b hatten die Aufgabe, am Ende des zweiwöchigen Projekts zu Experten einer Epoche der Jerusalemer Stadtgeschichte zu werden und ihren Klassenkameradinnen dann von „ihrer“ Zeit und „ihren“ archäologischen Überresten zu berichten. Als Grundlage diente Prof. Dieter Viewegers Kinder- und Jugendbuch „Abenteuer Jerusalem“, das sich abermals als altersgerechter Zugang zur Geschichte der Stadt erwies. Um den Schülerinnen ihre Aufgabe zu erleichtern, bekamen sie von den beiden DEI-Assistenten Katja Soennecken und Mar-

cel Serr Unterstützung in Form von Vorträgen über die Stadtgeschichte, Führungen durch den archäologischen Park unter der Erlöserkirche, den Zionsberg, das Institut und durch das Stadtmuseum in der David-Zitadelle. Auch kamen die Schülerinnen zur Literaturrecherche in das DEI und kämpften sich tapfer durch deutsche und englische Texte zu „ihrer“ Zeit, sodass am Ende vier inhaltlich hervorragende und in der Durchführung sehr unterhaltsame Präsentationen entstanden.

Zwar war die Klasse dieses Jahr nicht so sprachsicher wie ihre Vorgängerklasse, doch bemühten sich alle sehr und ernteten am Ende nicht nur von ihren Lehrern, sondern auch von Passanten auf der Straße großes Lob für ihre Darstellungen.

War im letzten Jahr die Frage nach der Existenz eines jüdischen Tempels auf dem Tempelberg die Streitfrage schlechthin, so stellte dies – so wie religiöse Fragen im Allgemeinen – keinen Konfliktpunkt dar. Im Gegenteil, die



„Kreuzfahrergruppe“ und ...

Bild: © Marcel Serr



... „Biblische Zeit“ Gruppe bei ihren Präsentationen

Bild: © Katja Soennecken

Schülerinnen waren sehr aufgeschlossen und interessiert an Judentum und Christentum und legten eine tolerante Einstellung an den Tag, die schlicht beeindruckend war. Ein Beispiel: Die „Kreuzfahrer-Gruppe“ stellte auf den Treppen vor der Grabeskirche die Zerstörung der Kirche durch die Mannen des Kalifen al-Hakim nach (samt Pappschwertern!) – und schloss mit dem Satz „al-Hakim war kein guter, kein typischer Muslim, denn typische Muslimen zerstören keine Kirchen“. Auch die Gruppe, deren Aufgabe es war, die Ursprünge bzw. biblischen Anfänge Jerusalems in der „City of David“ darzustellen, ärgerte sich (mit Recht) über die ideologisch aufgeladene Darstellungsweise einiger Bereiche, konnte aber sehr sachlich die biblische Geschichte und Herrscherabfolge benennen und präsentieren. Besonders beeindruckt zeigten sie sich von den Harfe-Spiel-Künsten, die David nachgesagt werden.

Stadtgeschichte zu wecken und zu einem toleranten Miteinander aufzurufen, durch eine solche Erfahrung erschwert werden.

Aller Politik zum Trotz erwies sich das Projekt wieder einmal als Erfolg. Die Schülerinnen bewiesen nicht nur Kreativität in der Präsentation, sondern vermittelten allerhand Informationen in ihren Vorträgen. Zur Ergebnissicherung werden die Präsentationen nun erstmals auch in die Projektwoche der Schmidt-Schule miteingebunden.

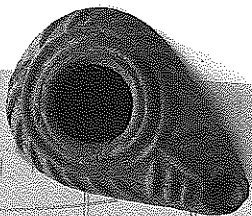


Bild: © Marcel Serr

Leider wurde der Abschluss des Projekts sehr getrübt, als den Schülerinnen willkürlich der Zugang zum Platz vor der Westmauer verwehrt wurde und sich bedauerlicherweise die israelischen Sicherheitsbeamten von ihrer negativen Seite zeigten. Zwar wurde die Gruppe doch noch durch einen anderen Eingang zur Western Wall Tunnel Tour durchgelassen, doch waren die Schülerinnen zu Recht empört und verärgert. Man konnte ihnen bei der Aussage „Das ist gemein, es ist doch auch unsere Stadt“ nur zustimmen. Traurig, dass Versuche, Interesse für die

DURCH DIE ZEITEN

Der archäologische Park
unter der Erlöserkirche von Jerusalem



Wo liegt Golgota?

Antwort auf diese Frage finden Sie in der Ausgrabung unter der Erlöserkirche in der Altstadt Jerusalems.

Außerdem können Sie hier „durch die Zeiten“ gehen und archäologische Befunde aus der Zeit des Herodes, Hadrians, Konstantins und des Mittelalters erkunden.

Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 10-17 Uhr

Geführte Touren:
Mo.-Sa. 10 Uhr / 14 Uhr (30 min)
und nach Absprache

Tel.: 00972/2/5879817
durch.die.zeiten@gmail.com

www.durch-die-zeiten.info